

Michael Poquett
Maximilianstrasse 17
A - 6020 Innsbruck
Tirol

Innsbruck, den 13.12.87

"Freude und Hoffnung, Trauer und Angst
der Menschen von heute sind auch
Freude und Hoffnung, Trauer und Angst
von H.G. Bender" (vgl. GS 1)

In der Hoffnung, das andere Berichte diese kurzen Anmerkungen zu einem
langen Leben zu einem bunten Mosaik vervollständigen, das die Sonne Gottes
ins Bild bringt, mache ich einige Notizen zu meiner Begegnung mit H.G. Bender.

Folgende Eigenschaften und Charismen sind mir in Vorträgen und persönlichen
Gesprächen wichtig geworden: Sein Zuhören, sein Übersetzen des Wortes Gottes,
seine Freude und seine Geduld.

Er hört. Er hört wirklich. Dann gehört er dir ganz. Intensiv, gespannt,
einfühlsam, von ungeduldiger Geduld, herausfordernd, aber einfühlsam,
end-deckend, ein überaus aktives Geschehenlassen meiner Rede.

So "einhörsam", so gehorsam zu sein, das ist für mich für mein eigenes Hören
Stachel der Hoffnung geworden.

Er spricht von Gott. Er ist Theo-loge. Dann pro-voziert er, ist er bestimmt.
Aus dem Schatz seiner Bücher holt er Altes und Neues hervor, um frohe
Botschaft vom menschenfreundlichen Gott hörbar zu machen. Er über-trägt
Gottes Wort in unsere Situation, Dem Volk auf's Maul schauend (vgl. Luther),
aber niemand nach dem Mund redend.

So selbst-verständlich, so verstehbar von Gott zu reden ist eine hohe Kunst.
Für mein eigenes Reden ist es Mahnung und Ansporn.

Er freut sich. Er hat nicht nur einen hellen Kopf, sondern wache Augen,
die das Gegenüber hellwach treffen. Egal, wer da über seine langen Wege im
C.L. kreuzt, Berber oder Studenten, Gäste oder Personal, stets hört man und
spürt man eine frohmachende und mitteiltsame Freude des Herzens.

So sich am anderen und mit dem anderen zu freuen, das ist zeitgemäße
Nächstenliebe.

Schließlich, er hat Geduld. Gerade auch im Leid, an uns und am eigenen Leib,
ist er nicht ungeduldig, sondern erträgt alles in Liebe. Auch seine oft
pro-phetischen und wachrüttelnden Vorträge sind bestimmt von jener Geduld,
die sagt: Ich will Dich wachsen lassen, damit Du wirst, wie es Gott will.

So Gott will, hoffe ich, daß unser Spiritual noch lange sehr real bei uns ist
und wünsche ihm weiterhin obengenannte gute Gaben Gottes.

Michael Poquett